

In einer Todeszelle wartete ein Massenmörder auf seine Hinrichtung. Ein Journalist interviewte ihn und fragte, warum er so viel Schreckliches getan habe. Er antwortete:

„Ich hatte überhaupt keine Wahl! Ich komme aus einer armen Familie, mein Vater war ein gewalttätiger Mensch, er hat meine Mutter misshandelt und verprügelt, ich habe dies täglich mit ansehen müssen, alles war schrecklich. Ich konnte gar nicht anders werden als gewalttätig.“

Nun hatte dieser Mann einen Zwillingsbruder, der in einer kleinen Gemeinde als hilfsbereiter, fürsorglicher und allseits beliebter Pfarrer wirkte. Der Journalist suchte auch ihn auf und fragte, warum er sich so sehr für andere einsetzte. Dieser antwortete:

„Ich hatte gar keine andere Wahl! Ich komme aus einer armen Familie, mein Vater war ein gewalttätiger Mensch, er hat meine Mutter misshandelt und verprügelt, ich habe das täglich mit ansehen müssen, alles war schrecklich. Ich konnte gar nicht anders, als zu versuchen, es selbst besser zu machen, Mitgefühl zu entwickeln und für andere da zu sein.“

Auch wenn jeder für sein ungutes Handeln irgendwelche Gründe anführen könnte – es liegt in unserer Verantwortung als Mensch, auch mit eigenen Verletzungen oder Zwängen so umzugehen, dass kein anderer zu Schaden kommt. Man kann nicht einfach sagen: „Ich musste so handeln, weil mir selbst so viel angetan wurde.“ Das kann nicht als Entschuldigung herangezogen werden.

Ursula Demarmels

(aus dem Buch „Wer war ich im Vorleben? Die positive Wirkung Spiritueller Rückführungen“)

